

Schuldverschreibung der Grafen Jakob Hannibal II. und Franz Leopold von Hohenems über 3502 Gulden beim Feldkircher Apotheker Alexio Öxlin. Abschr., Schloss Feldkirch (Schattenburg), 1637 April 13, AT- HAL, H 2605 unfol.

[1] Wür, Jacob Hanibal graff zue Hochenembs¹, Gallera² und Vadutz³, herr zue Schellenberg⁴, Dorenbieren⁵ und Lustnau⁶, pfandsinhaber der herrschaft Neuburg am Rhein⁷, römisch kayserlicher mayestät etc. und fürstlicher durchlaucht ertzherzog Leopoldi zue Österreich⁸ etc., rath, cammerer und vogt der herrschaft Veldtkhirsch⁹. Bekhennen öffentlich für unß, unsere erben und nachkhommen und thuen kundt mäniglichen mit disem brieff, daß wür einer aufrechten, redlichen und bekhandtlichen schuldt, so wür nach und nach zue unser hoffhaltung, auch zue unsers leibs nothurfft und erhaltung unserer gesundtheit, auch in unseren nöthen schuldig worden seindt und gelten sollen, dem ehrnvesten, fürnemmen, herren Alexio Öxlin, burgeren und appoteggeren in Veldtkirch, unnd seinen erben, namblichen drey tausent dreyhundert gulden, so er unß in unseren nöthen dargeben und fürgestreckht hat, welches wür, unsere erben und nachkhommen ihme, Öxlin, seinen erben, oder rechtmässige inhaber diß brieffs, von heut dato yber vier jahr, sambt jährlichen gebührendten interesse fünff pr cento an bahrem gelt wider zuerlegen und zuebezahlen, für alle krieg, ächt, pän, auch mäniglichen verhefften verbiethen, wiederlegen arrestieren und endtwehren, und sonst gemeinklichen und sonderlichen für all andere einfähl, irrung und einträg, privilegien, exemptionen, fideicommissen, sambt allem waß wider dise obligation eingeworffen köndte werde, nit anderst alß wans alles außtruckhentlich specificiert were, sonder gar und gäntzlichen ohn allen derselbigen cössten und schaden und daß zue guether sicherheit, versprechen wür und verobligieren crafft diß hiemit unsere erben und nachkhommen bey unseren gräfflichen ehren, ihme, Öxlin, seinen erben und nachkhommen, oder rechtmessige innhaber diß brieffs, alle unsere aigenthumb, rent und gülden, zünß, zehendten, gefäll, nutzungen und güetter, clainodien, fahrendts und ligendts, nichts darvon außgenommen, noch vorbehalten, gegenwerthig oder zuekünfftig, beweglich oder unbeweglich der gestalt und also, wofer wür, unsere erben und nachkhommen, die bezahlung obgehrter massen nit thätten, und hierin seümig wären oder würden, so haben alßdann mehr gedachter herr Öxlin, seine erben und nachkhommen, oder rechtmässige innhaber diß brieffs vollen gewalth, und erlangte guethe recht, unß, unsere erben und nachkhommen mit oder ohne recht, geistlich oder weltlichen, gleich ab executione an bemelten unseren obgemelten rent, gülden, zehendten, zünsen, gefäll, güetteren, [2] einkommen, nutzen, fürchten, so wür anietzo haben, und inskünfftig ankhommen werden, an keinem orth dafür gefreith, solche anzuegreiffen, zue helffen, zue nöthen, zueverpfenden, wie und wo sie mögen oder wollen, immer so vihl und genug, biß den innhalt volligklich außgericht, gewehret und bezahlt worden sein, damit auch sie nach deren helfferin nicht mit freveln, noch thuen sollen, noch sonst wider jemandts, in keinen weeg, dan wür unß für unß, unsere erben und nachkhommen, alle und jeder geistlich und weltlichen renuntiationen und gerichtszwang einicher exceptiones, privilegia,

¹ Jakob Hannibal II. Graf von Hohenems (1595–1646). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Wien 1863, S. 189.

² Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640), (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichshofrat, Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

³ Vaduz, Gem., ehem. Grafschaft (FL).

⁴ Schellenberg, Gem., ehem. Herrschaft (FL).

⁵ Dornbirn, Stadt, ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

⁶ Lustenau, Gem., ehem. Königs- und Reichshof, Vorarlberg (A).

⁷ Neuburg am Rhein (Burgruine Neuburg), ehem. Höhenburg in Koblach, Vorarlberg (A).

⁸ Leopold V. Erzherzog von Österreich (1586–1632) aus dem Haus Habsburg war Regent von Tirol und Vorderösterreich. Vgl. Hugo ALTMANN, *Leopold V. Ferdinand*, in *Neue Deutsche Biographie* 14, Berlin 1985, S. 290–293.

⁹ Feldkirch, Stadt, ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

fideicommissen, gnad oder freyheiten, so allberaith von römischen kayseren, königen, fürsten und potentaten, gegeben worden, oder möchten geben werden, verzigen und begeben haben wöllen, wüssentlich in krafft diß brieffs.

Beyneben versprechen wür auch, daß er, Öxlin, oder seine erben und nachkhommen, oder rechtmässige innhaber diß brieffs, wan wür in raichung deß zünß, und nach verflossnen vier jahren frissten deß capitals erlegung saumbseelig sein werden, mit einem pferdt und diener, eß seye im Schweitzerlandt, aufm Reichsboden, oder ander orthen, da wür eigenthumb, oder nit eigenthumb hetten, nach seinem belieben laisten solle, nach statt und landtsgebrauch, so lang und vihl, biß er gänzlichen nach seinem belieben, oder bemüegen contentiert seye, und im fahl dise schuldtverschreibung auf gemelte termin der angedeuten vier jahren nit bezalt wurde, und wür unß weiter mit einander vergleichen wurden, soll dise schuldtverschreibung allezeit in ihrem würckhlichen kräfften, alß wie vorstehet, gänzlich sein und verbleiben, biß zue völliger bezahlung, hauptgueth, zünß, cössten und schaden. Dessen zue wahrem uhrkhundt haben wür unnß mit aigner handt unterschriben und unser angebohrne gräffliche innsigel hiefür truckhen lassen.

[3] Geben schloss Veldtkirch¹⁰, am heilligen Osstermontag, den 13. Aprilis anno sechzehenhundert und dreyssig und sibem jahr.

Jacob Hanibal graff zue Hohenembs

L. S.¹¹

Francis Maria graff zue Hohenembs¹²

L. S.

Demnach wür, Jacob Hanibal graff zue Hohenembs, etc., von innhaberen diß brieffs, benandtlichen Alexio Öxlin, dato 28. Aprilis 1638 jahrs ahn guetem pahrem gelt zwayhundert 2 fl. empfangen, alß bekhenne wür, solches hiemit und wollen nach außweiß der verschreibung angeregte 202 fl. gleich wären selbige auch derselbigen einverleibt, mit allein gebührlichen verzünset, sonderen auch, daß hauptgueth mit anderem wider erstatte und erlegt werden solle, zue mehrer bekräftigung wür unß mit aigenen handen unterschriben, Veldtkirch, wie oben.

Jacob Hanibal graff zue Hohenembs

[4] [Dorsalvermerk]

Hohenembische et vadutzische obligation

Pr. 3502 fl.

¹⁰ Schattenburg, Feldkirch (A).

¹¹ Loco Sigilli: Ort des Siegels.

¹² Franziskus Leopold Graf von Hohenems (um 1620–1642). Vgl. BERGMANN, Reichsgrafen, S. 111.